

# Das Quartett

Das Philharmonische Streichquartett repräsentiert die junge Musikergeneration der Berliner Philharmoniker: kosmopolitisch, vielseitig und künstlerisch passioniert. Aus dem Wunsch heraus, mit Hingabe und in herausragender klanglicher Qualität gemeinsam zu musizieren und ihre Zuhörer zu begeistern, gründeten im Winter 2018 die Jungphilharmoniker Helena Madoka Berg (Violine), Dorian Xhoxhi (Violine) und Kyoungmin Park (Viola) ein neues Quartett.

Die Musiker sind sich bewusst, dass sie in große Fußstapfen treten: Denn mit dem Philharmonischen Streichquartett führen sie die ehrwürdige Tradition der Ensembles der Berliner Philharmoniker fort, Kammermusik auf höchstem Niveau zu machen. Für frische Impulse sorgt dabei der Cellist Christoph Heesch, der seine Erfahrung als Solist in diesen intimen Rahmen des Musizierens einbringt. Die vier Musiker haben jeweils verschiedene hochkarätige Wettbewerbe gewonnen und bereits in unterschiedlichen kammermusikalischen Formationen mitgewirkt.

Das Philharmonische Streichquartett bietet ihnen die Möglichkeit, ihren ganz eigenen musikalischen Ausdruck zu gestalten. Dabei fühlen sie sich weniger einem bestimmten Stil als ihrer Virtuosität verpflichtet und sie halten es mit Wolfgang Amadeus Mozart: »... denn wir lieben, uns mit allen möglichen Meistern zu unterhalten – mit den alten und modernen.«

**Stand: Juni 2020**

## Helena Madoka Berg (Violine)

Die Violine spielt in ihrer Familie eine wichtige Rolle: Die Eltern sind Geiger, und als die große Schwester von ihnen ihre ersten Geigenstunden bekam, wollte Helena Madoka Berg dieser in nichts nachstehen und das Instrument auch lernen. Der Wunsch Berufsmusikerin zu werden stellte sich jedoch erst später ein. Die gebürtige Berlinerin studierte am Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin bei Tomasz Tomaszewski (1997–2004), an der Juilliard School New York bei Robert Mann und an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bei Antje Weithaas. Außerdem besuchte sie Meisterkurse u. a. bei Kurt Saßmannshaus, Thomas Brandis, Rainer Kussmaul und Christian Tetzlaff. Ihre Ausbildung wurde durch mehrere Stipendien, u. a. der Deutschen Stiftung Musikleben und der Villa Musica Rheinland-Pfalz, unterstützt.

Die Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, so des Jakob-Stainer-Violinwettbewerbs und des Ibolyka-Gyarfas-Violinwettbewerbs, sammelte erste Orchestererfahrung im Jeunesses Musicales Weltorchester, dem Landesjugendorchester Berlin sowie dem Gustav Mahler Jugendorchester. Von 2009 bis 2010 war sie Stipendiatin an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker und zählte zu den Schülern von Guy Braunstein und Christian Stadelmann. Ihre erste

Orchesterstelle führte sie zu den Münchner Philharmonikern, seit Sommer 2012 ist sie Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters. Im September 2013 kam Helena Madoka Berg zur Gruppe der Zweiten Violinen der Berliner Philharmoniker, seit Februar 2016 spielt sie in der Gruppe der Ersten Violinen. Wenn sie gerade nicht Geige spielt, halten sie zur Zeit ihre zwei kleinen Kinder auf Trab.

**Stand: Juni 2020**

## Dorian Xhoxhi (Violine)

Als Sohn eines Geigers und einer Pianistin war es für Dorian Xhoxhi selbstverständlich, auch den Beruf eines Musikers zu ergreifen. Von seinem sechsten bis sechzehnten Lebensjahr unterrichtete ihn sein Vater, der ihm die technischen Grundlagen auf der Violine vermittelte. Im Jahr 2000 verließ Dorian Xhoxhi seine albanische Heimat, um in Deutschland weiterzustudieren – zunächst an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Ernő Sebestyén, anschließend an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin bei Stephan Picard und Antje Weithaas. Gerade die beiden letztgenannten Lehrer hätten – so der Geiger – seine künstlerische Entwicklung maßgeblich geprägt.

Seine Laufbahn als Orchestermusiker begann Dorian Xhoxhi, der für sein Spiel zahlreiche Preise und Stipendien bekam, 2003 als Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. Ein Praktikum beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin 2006 führte dort zu seinem ersten festen Engagement im Tutti der Zweiten Violinen. Nach einem Abstecher zum Gewandhausorchester Leipzig, wo er von 2008 bis 2010 Erster Konzertmeister der Zweiten Violinen war, kam er zu den Berliner Philharmonikern. Zu den Hobbys des Musikers zählen Kinobesuche, Lesen und vor allem Kochen.

**Stand: Juni 2020**

## Kyoungmin Park (Viola)

Kyoungmin Park begann im Alter von sechs Jahren Geige zu spielen. Doch nachdem sie als Elfjährige zum ersten Mal eine Bratsche hörte, fühlte sie sich zu deren dunklen Klang hingezogen und beschloss, auf das tiefere Streichinstrument zu wechseln. 2003 kam die Südkoreanerin zum Studium nach Wien, 2008 ging sie nach Berlin, wo sie an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« zunächst bei Walter Küssner, seit 2010 bei Tabea Zimmermann studierte und dort ihre Ausbildung mit dem Konzertexamen abschloss. Darüber hinaus besuchte sie Meisterkurse bei Wilfried Strehle, dem ehemaligen Solobratscher der Berliner Philharmoniker, der sie mit dem Klangideal des Orchesters vertraut machte.

Die mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe trat als Solistin u.a. mit der Philharmonie Baden–Baden, der Kammerakademie Potsdam, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Korean Symphony Orchestra sowie der Polnischen Kammerphilharmonie auf und wirkte als Kammermusikerin bei renommierten europäischen und koreanischen Festivals mit. Kyoungmin Park spielt auf einer Viola von Patrick Robin, Angers 2012, aus dem Besitz der Deutschen Stiftung Musikleben. In ihrer Freizeit geht sie gerne Joggen und Schwimmen.

**Stand: Juni 2020**

## Christoph Heesch (Violoncello)

Christoph Heesch ist einer der vielversprechendsten Cellisten der heutigen Musikszene. Er beeindruckt mit seinem solistischen wie kammermusikalischen Können und feiert national sowie international große Erfolge. Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit ist dabei die Auseinandersetzung mit der Musik aus einer stilistisch kritischen Perspektive unter Berücksichtigung der technischen Fertigkeiten des Instrumentalspiels verbunden mit einer mitreißenden Interaktion mit dem Publikum.

Der im Jahr 1995 in Berlin geborene Künstler begann mit sechs Jahren Violoncello zu spielen. Es folgten Stationen wie das Julius Stern Institut, das mehrjährige Studium bei Jens Peter Maintz und zusätzliche Meisterkurse bei beispielsweise David Geringas, Wolfgang Boettcher und Lászlo Fenyö. Heute studiert Christoph Heesch an der Universität der Künste Berlin bei Wolfgang Emanuel Schmidt.

Als Solocellist des Ensembles Esperanza sowie des Kammerorchesters Eroica Berlin verbindet er Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis mit modernen Instrumenten.

Das besondere Augenmerk des Künstlers gilt klassischen Konzerten, die er für eine breite Hörschaft öffnen möchte. So bieten die innovativen Konzert- und anderen Musikvermittlungsformate des Projekts TONALi eine ideale Heimat für seine musikalischen wie konzeptionellen Ideen.

Christoph Heesch ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe: So wurde er beim „Antonio Janigro“ Wettbewerb in Kroatien und dem internationalen „Witold–Lutosławski“ Wettbewerb ebenso ausgezeichnet wie beim XII. Domenico– Gabrielli–Wettbewerb. Darüber hinaus ist Christoph Heesch Träger des „Mieczysław Weinberg“–Preises und eines Sonderpreises für die beste Musikvermittlung beim TONALi15–Musikwettbewerb. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 in Bonn erhielt er nach Erreichen des Semifinales ein Stipendium und war Semifinalist des Queen Elisabeth Competition 2017.

Er ist Stipendiat der Musikakademie Liechtenstein. Seit 2017 spielt er ein Violoncello von Domenico Montagnana aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds der Deutschen Stiftung Musikleben.

**Stand: Juni 2020**